

Vom Gehirn bis in die Zehenspitzen

Manchmal ist es das Zucken der Muskeln, das dafür sorgt, dass Betroffene von ihren Hausärzten an Prof. Dr. Rüdiger Seitz und sein Team verwiesen werden. Gelegentlich hat während eines epileptischen Anfalls auch der ganze Körper gekrampft. Bis in die Zehenspitzen spüren Patienten zuweilen die Signale aus dem Gehirn oder einzelnen Hirnbereichen. Im Zentrum für Neurologie und Neuropsychiatrie, das LVR-Klinikum und Universitätsklinikum in Düsseldorf gemeinschaftlich betreiben, finden sie Hilfe. „So unterschiedlich wie die 104 verschiedenen Diagnosen, so unterschiedlich können die Symptome neurologischer Erkrankungen sein“, erklärt Prof. Dr. Rüdiger Seitz, Leiter der Abteilung Neurologie. Eines haben die verschiedenen neurologischen Erkrankungen aber gemeinsam: Sie betreffen alle das zentrale oder das periphere Nervensystem. Das ist auch für



Prof. Dr. Rüdiger Seitz, Leiter der Abteilung Neurologie

Die Abteilung für Neurologie widmet sich den Krankheiten des Nervensystems – mit multiprofessionellen Teams und hoch entwickelter Technik.

Bewegungen, Sprache, das Denken und die verschiedenen Formen sensibler Wahrnehmung des Menschen verantwortlich – und löst bei Problemen entsprechende Symptome aus.

In der Abteilung für Neurologie, als Teil des Zentrums für Neurologie und Neuropsychiatrie, machen sich die Ärzte und Ärztinnen dann auf die Suche nach den Ursachen. Sie nehmen Gehirn, Rückenmark oder die sogenannten peripheren Nerven, die vom Rückenmark bis in die Zehenspitzen ausstrahlen, in den Blick. Ein wichtiger Schwerpunkt ist die Schlaganfall-Behandlung. Rund 66 Prozent der Patienten kommen mit akuten Problemen in die Abteilung für Neurologie am LVR-Klinikum. Die Abteilung verfügt über eine Notaufnahme, die rund um die Uhr besetzt ist. Etwa 33 Prozent der Patienten suchen Hilfe mit chronischen Erkrankungen, leichten Störungen oder unklarer Diagnose. „Wichtig sind dann Zeit und Ruhe“, sagt der Leiter der Neurologie – und die aufwändige technische Ausstattung der Klinik für Neurologie, mit aktuell 36 Betten für die vollstationäre Pflege. Die Untersuchungen sind anspruchsvoll und setzen die Mitarbeit der Patienten voraus. Dann werden Hirnströme gemessen, die elektrische Leitfähigkeit der Nervenleitungen im zentra-

len und peripheren System mithilfe von Impulsen geprüft. Mit einer Nervenwasserentnahme können entzündliche Erkrankungen im Nervensystem festgestellt werden. Und Ultraschallverfahren lassen einen Blick auf hirnversorgende Gefäße in Hals und Kopf zu. Dazu kommen weitere hochmoderne Verfahren der MRT- und CT-Bildgebung, die eine schnelle und verlässliche Diagnostik möglich machen. „Und jede neurologische Erkrankung hat auch eine psychische Dimension“, sagt der Arzt und verweist auf Demenzerkrankungen, Schlaganfälle, Multiple Sklerose, Parkinson oder Querschnittslähmungen.

Im Zentrum für Neurologie und Neuropsychiatrie sind multiprofessionelle Teams im Einsatz. Ein duales Leitungssystem bringt in der Klinik für Neurologie pflegerische und ärztliche Kompetenzen zusammen. Ärzte, Pflegepersonal, medizinisch-technische Assistenten, Therapeuten und Sozialarbeiter arbeiten Hand in Hand. Es sei ein Arbeiten auf Augenhöhe, betont der Leiter der Neurologie. Jeden Morgen gebe es eine Frühbesprechung, um einander zuzuhören und wichtige Informationen auszutauschen. „Und wir profitieren von der guten Zusammenarbeit zwischen LVR-Klinikum und Universitätsklinikum“, betont Prof. Seitz. Die Wege zwischen beiden Häusern sind durch die Kooperation besonders kurz: Univ.-Prof. Dr. Dr. Sven Meuth, Direktor der Klinik für Neurologie am Universitätsklinikum, und Prof. Dr. Rüdiger Seitz und ihre jeweiligen Teams arbeiten sehr eng zusammen. Fortbildungen können so auf sehr hohem Niveau stattfinden. Die Abteilung für Neurologie ist Weiterbildungsstätte und gilt auch als begehrte Ausbildungsstätte für Studierende. Klinische Forschung mit Publikationstätigkeit begleiten den Klinikalltag.

Mit dem Neubau des Diagnose-, Therapie- und Forschungszentrums wachsen die Möglichkeiten der Abteilung für Neurologie weiter: Patienten und Mitarbeitende profitieren von modernen Patientenzimmern, vielen zusätzlichen Therapieräumen, noch kürzeren Wegen zwischen den Abteilungen des Zentrums und der neuen technischen Ausstattung. Prof. Dr. Rüdiger Seitz und sein Team



Das Rückenmark verbindet das Gehirn mit den Nerven in Rumpf und in den Armen und Beinen. Es leitet motorische Impulse für Bewegungen und sensible Impulse einschließlich Schmerzen.

freuen sich über den Umzug in die neuen Räume. Außerdem habe die Neurologie für ihn beständig an Reiz gewonnen, sagt der Arzt mit jahrzehntelanger Erfahrung. Es gebe kaum einen anderen medizinischen Bereich, der in den vergangenen Jahren so grundlegende Entwicklungen durchgemacht habe, erinnert Prof. Seitz. Das gelte sowohl für die Diagnostik als auch für die Therapie. Und doch habe sich eines nicht verändert, ergänzt der Leiter der Neurologie: „Im Mittelpunkt steht immer der individuelle Mensch als denkendes, handelndes und empfindendes Wesen.“

Kontakt

Kontakt am LVR-Klinikum Düsseldorf
Prof. Dr. Rüdiger Seitz
Telefon 0211 922-4600
Ruediger.Seitz@lvr.de

Stefan Stöveken
Pflegedienstleitung
Telefon 0211 922-3105
Stefan.Stoeveken@lvr.de

Info

Zentrum für Neurologie und Neuropsychiatrie (ZNN)

Das am LVR-Klinikum angesiedelte und in Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Düsseldorf (UKD) gemeinschaftlich betriebene Zentrum für Neurologie und Neuropsychiatrie (ZNN) gewährleistet die medizinische Versorgung im Nordosten von Düsseldorf und im angrenzenden Kreis Mettmann für Patientinnen und Patienten mit akuten und chronischen Erkrankungen aus dem gesamten Spektrum neurologischer und neurologisch-psychiatrischer Krankheiten. Die medizinische Versorgung beinhaltet die Notfallversorgung und die stationäre Behandlung.

Die Kooperation mit dem UKD umfasst die Klinik für Neurologie (Direktor: Univ.-Prof. Dr. Dr. Sven Meuth), die Klinik für Innere Medizin und Kardiologie (Direktor: Prof. Dr. Malte Kelm) und das Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie (Direktor: Univ.-Prof. Dr. Gerald Antoch). Im ZNN befindet sich somit neben den klinischen Abteilungen für Neurologie und Neuropsychiatrie als auch die Abteilung für Neuroradiologie. Im ZNN werden somit stationäre Patientinnen und Patienten mit allen Erkrankungen des Nervensystems auf universitätsmedizinischem Niveau behandelt.

Stationäre Aufnahmen sind grundsätzlich zu jeder Zeit möglich. Anmeldungen erfolgen über das Sekretariat: Telefon 0211 922-4601 und -4615. Bei Notfällen können Patienten in der Neurologischen Notaufnahme auch unmittelbar vorgestellt werden: Telefon 0211 922-4620 und Arzt vom Dienst (24 Stunden erreichbar) Telefon 0152 0931-4740.

Kontakt am UKD
Univ.-Prof. Dr. Dr. Sven Meuth
Telefon 0211 81-19532
Sven.Meuth@med.uni-duesseldorf.de



Univ.-Prof. Dr. Dr. Sven Meuth

Schnell und wirkungsvoll im Kampf gegen Schlaganfälle

Die Nachricht erreicht das Team in der Neurologischen Abteilung mit Signalen auf einem Bildschirm: Mit einem Alarm kündigt die Leitstelle der Feuerwehr dort einen Schlaganfallpatienten an, der in Kürze mit dem Rettungswagen das LVR-Klinikum erreichen wird. „Wenn der Patient bei uns ankommt, haben wir schon alles vorbereitet“, erklärt Prof. Rüdiger Seitz, Leiter der Abteilung für Neurologie. Ein Arzt der Neurologie und speziell qualifiziertes Pflegepersonal stehen dann bereit, um den Patienten anzunehmen. Auch medizinisch-technische Assistenten und auch Neuroradiologen sind im Einsatz. „Time is brain – Zeit ist Gehirn“ lautet das Motto: Denn nur, wenn Schlaganfälle schnell behandelt werden, können die Folgen für den Patienten so gering wie möglich gehalten werden.

Bei der Ankunft in der Neurologischen Notaufnahme steht dann die neurologische Erstversorgung samt Blutabnahme an. „Und innerhalb kürzester Zeit sorgen wir für eine neurologische Bildgebung“, erklärt Prof. Seitz. Noch im MRT beginnen die Ärzte mit der Hirninfarktbehandlung. Was vor 20 Jahren noch undenkbar war, rettet heute Leben und Lebensqualität. „Durch den Aufbau von Schlaganfallereinheiten können wir heute erreichen, dass viele Patienten die Klinik nach einem Schlaganfall sogar ohne Defizite verlassen können“, sagt Prof. Seitz.

Um Patienten diesen Weg zu ermöglichen, hat das LVR-Klinikum eine von drei zertifizierten Stroke-Units in Düsseldorf aufgebaut. Bei rund 2000

Schlaganfällen, die jährlich in der Landeshauptstadt gezählt werden, sei es wichtig, diese Kapazitäten vorzuhalten und kurze Wege für die Patienten zu schaffen, sagt der Leiter der Neurologie. Die Stroke-Unit macht es möglich, dass Patienten zur Stabilisierung nach dem Schlaganfall engmaschig kontrolliert und betreut werden können; denn ein Monitorsystem ermöglicht eine stete Erfassung und damit unmittelbare Reaktion auf eine Veränderung der Vitalwerte. Für gewöhnlich verbringen Schlaganfallpatienten rund 72 Stunden auf der besonderen Station – zur Stabilisierung nach der Akutbehandlung, zur Risikominimierung und zur Einleitung einer gezielten Rehabilitation. Speziell ausgebildetes Personal arbeitet auf der Stroke-Unit – dazu kommen Logopäden, Physio- und Ergotherapeuten. „Es bleibt für mich als Neurologe eine faszinierende Erfahrung, zu sehen, wie schnell und effektiv die Folgen eines Schlaganfalls beeinflusst werden können“, sagt Prof. Seitz.

Mit dem Neubau wächst die Stroke-Unit von fünf auf acht Betten. Auch die technische Ausstattung wird weiter verbessert. Übrigens ist die Abteilung für Neurologie auch an einem Modell mit der Deutschen Schlaganfallhilfe beteiligt, das den Schlaganfallpatienten nach dem Klinikaufenthalt Unterstützung anbieten will: Eine Schlaganfalllotsin ist in der Klinik angestellt, die die Nachbehandlung der Patienten begleitet und sie auch bezüglich Behördengängen oder Anträgen für Reha-Maßnahmen oder Hilfsmittel unterstützt.

Zertifizierte Stroke-Unit bietet Raum für die Stabilisierung nach dem Notfall.



Nach einem Schlaganfall muss es schnell gehen. „Time is brain – Zeit ist Gehirn“ lautet das Motto: Denn nur, wenn Schlaganfälle schnell behandelt werden, können die Folgen für den Patienten so gering wie möglich gehalten werden.